Bertold Hummel

hat das Werk 1983 seinem verstorbenen Kollegen Dietrich von Bausznern gewidmet und schildert im 1. Satz (Invocation) bildlich die Anrufung Gottes mit vielen in der Höhe endenden Figuren, die am Schluß in einen ruhenden Orgelakkord münden, über dem das Vibraphon unaufhörlich mit stereotyper Tonwiederholung die Anrufung im Forte abschließt. Der 2. Satz (Toccata), vom ital. „schlagen, berühren", bezeichnet ein formal freies, improvisiertes Stück für Instrumente. Der Satz spiegelt durch die Verwendung vieler verschiedener Rhythmen und Klänge das Element des Tanzes und der Lebensfreude wieder, wobei er es meisterhaft versteht das große Schlagzeuginstrumentarium, bestehend aus Vibraphon, Tempel-Blocks, Tam-Tam, Becken, Bongos, Gong und Tom-Toms brillant mit der Orgel zu kontrastieren.

VORSCHAU:

Der für Freitag, 13. November 2020, geplante ORGELKLANG in ST:MANG entfällt.

Aber wir laden herzlich ein zum

KONZERT AM EWIGKEITSSONNTAG

Sonntag, 22. November 2020,
17.00 UND 18.30 Uhr,
St.-Mang-Kirche

Aufgeführte Werke: J.S. Bach, „Ich habe genug" (BWV 51);
Ph. Telemann, „Ach Herr, lehr mich bedenken wohl" (TWV 1:24) u.a.

Ausführende: Christian Hilz (Bass), Saskia Fikentscher (Barockoboe),
capella hilaria, Leitung: KMD Frank Müller

Eintritt: 15,– Euro auf allen Plätzen

Achtung: Mit Anmeldung!
Aufgrund der beschränkten Platzkapazität melden Sie sich bitte vorher zum Konzert an. Alle Informationen dazu finden Sie unter

www.evangelisch-kempten.de/kirchenmusik

ORGELKLANG IN ST:MANG

ST:MANG

Albrecht Volz (Percussion)
Ulrich Weissert (Orgel)

PROGRAMM

Antonio Vivaldi (1678–1743)
Konzert C-Dur für Vibraphon (Original Flöte) und Orgel
Allegro – Largo – Allegro molto

Eckhard Kopetzki (*1956)
aus Contemplations (2002): I Jardin du ciel (Himmelsgarten)
für Orgel und Schlagzeug

Pierre Cochereau (1924–1984)
Bolero über ein Thema von Charles Racquet
für Orgel und Schlagzeug (von Jean-Marc Cochereau notierte Improvisation)

Don Luys Milan (ca.1500 – ca.1561)
Pavane für Vibraphon (Original Laute)

Anonymus (16. Jh.)
Tanz und Nachtanz für Vibraphon (Original Laute)

Heinrich Riethmüller (1921–2006)
Toccata in A für Orgel

Mark Glentworth (*1960)
Blues for Gilbert (1982) für Vibraphon

Bertold Hummel (1925–2002)
„In memoriam" op. 74 (1980) für Orgel und Schlagzeug
Invocation – Toccata

Eintritt frei, Spenden für die Kirchenmusik erbeten

ALBRECHT VOLZ (PERCUSSION)

Geb. 1961, begann nach früher Ausbildung in Violine, Klavier, Schlagzeug und Tanz 1981 sein Studium an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bei Prof. Klaus Tresselt. Als Preisträger und Stipendiat des „Deutschen Musikwettbewerbs Bonn" 1985 ging er 1986 in die USA, um bei Leigh Howard Stevens (Marimba) zu studieren. Noch während des Solistenstudiums (Stuttgart) erschien 1989 die erste CD mit eigenen Bearbeitungen barocker Werke. Im selben Jahr gründete er mit dem Pianisten Andreas Baumann das bis heute international konzertierende „Duo Vivace". Auch das Konzertieren im Duo Orgel/Schlagzeug mit Ulrich Weissert begann in dieser Zeit. Als Paukist spielte er viele Jahre im Bachcollegium Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester und Festspielorchester Ludwigsburg.

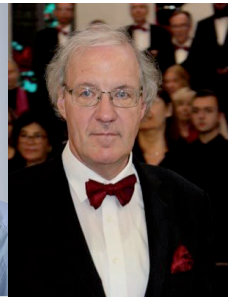
Neben seiner umfangreichen solistischen und kammermusikalischen Konzerttätigkeit, mit Rundfunk- und Fernsehproduktionen, sowie seinem Dirigentenamt bei einem Chor und Orchester der Region wirkt er heute in verschiedenen Ensembles mit und widmet sich leidenschaftlich seinen musikpädagogischen Aufgaben. Zahlreiche Schüler und sein Ensemble die „Renninger Xylophoniker" wurden mit Bundespreisen ausgezeichnet. Es liegen sieben CD-Einspielungen vor.

ULRICH WEISSERT (ORGEL)

Geb. 1960, studierte in Herford Kirchenmusik und schloss das Aufbaustudium in Köln mit dem A-Examen (1989) ab. Ergänzende Meisterkurse für Orgel und Dirigieren. Nach kurzer Kantorentätigkeit in Baden war er von 1993 bis 2014 Kirchenmusiker an der Klosterkirche Alpirsbach im Schwarzwald. In dieser Funktion leitete er die Reihe der renommierten Alpirsbacher Klosterkonzerte und war von 1999-2015 künstlerischer Leiter der bedeutenden Alpirsbacher Kreuzgangkonzerte. Mitinitiator und Organist der international Aufsehen erregenden fahrbaren ALPIRSBACHER ORGEL-SKULPTUR. Rundfunk- und TV-Aufnahmen. 2009 Solist beim Schwarzwaldmusikfestival.

2015 Kulturpreis der Stadt Alpirsbach und seitdem Kirchenmusiker in Davos (Schweiz).

Das Duo konzertiert seit 1990 regelmäßig und gastierte in den vergangenen Jahren erfolgreich bei namhaften Festivals und Konzertreihen in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz. Im Rahmen der Einweihung der (fahrbaren) ALPIRSBACHER ORGEL-SKULPTUR 2008/09 legte das Duo seine erste CD vor.



ZU DEN KOMPONISTEN UND WERKEN

Pierre Cochereau

erhielt seinen ersten Orgelunterricht mit 14 Jahren in Paris und wechselte 1941 zu Paul Delafosse, Titularorganist an St. Roch in Paris, dessen Nachfolge er ein Jahrspäter antrat. Auf Wunsch des Vaters sollte er Jura studieren, brach das Studium jedoch ab und wechselte 1943 zum Musikstudium ans Pariser Konservatorium, wo er bis zum Abschluss 1949 in allen Fächern Auszeichnungen erhielt. 1948 unternahm er seine erste Konzertreise nach Ungarn, 1956 seine Erste in die USA. Von 1949-1956 wurde er zum Direktor des Konservatoriums in Le Mans berufen. 1955 erfolgte die Ernennung zum Titularorganisten an der Kathedrale Notre-Dame Paris, die er bis zu seinem Tod innehatte. Er war einer der bedeutendsten Organisten und Improvisatoren des 20. Jahrhunderts. Seine Konzertreisen führten ihn auf alle Kontinente und seine internationale Anerkennung verdankt er nicht zuletzt seinem improvisatorischen Können, über das sich sein früherer Lehrer Marcel Dupre äußerte: „Pierre Cochereau ist in der Geschichte der zeitgenössischen Orgel ein Phänomen ohnegleichen!" Zahlreiche auf Schallplatte eingespielte Orgelimprovisationen wurden später im Druck veröffentlicht.

Eckhard Kopetzki

„Contemplations" meint Versunkenheit in Werk und Wort Gottes unter Ausschaltung allen Wollens. So weisen die Titel der drei Sätze in Richtung des Himmels. Die Vielfalt des „himmlischen" Farbenspiels wird durch unterschiedliche Kombinationen von Schlaginstrumenten dargestellt.

Heinrich Riethmüller

Der gebürtige Berliner studierte in den Kriegsjahren ab 1940 Kirchenmusik und kam als Soldat mit der „leichten Muse" in Berührung. 1946 Pianist im Berliner Rundfunk, 1950 erste eigene Tonfilmkompositionen, viele Kultur- und Werbefilme (Ernte 23, Sarotti, HB...)

1955-60 musikalischer Leiter der Theater am Kurfürstendamm.

Ab 1960 war er im ZDF musikalischer Leiter (Rias Tanzorchester Berlin) bekannter Sendungen (z.B. Dalli-Dalli mit Hans Rosenthal) und hat sich als Arrangeur und Liedertexter diverser Disneyfilme (Das Dschungelbuch, Aristocats u.a.) einen Namen gemacht hat. Er lebte im Ruhestand im Kreis Freudenstadt, spielte regelmäßig Orgel in Gottesdiensten und improvisierte meisterhaft Live-Klaviermusik zu Stummfilmen. Seine spritzige Orgeltoccata ist ein fröhliches Stück, die ihre Herkunft aus dem Jazz nicht verhehlt.

Fortsetzung auf der Rückseite